Zeitschrift: Widerspruch : Beiträge zu sozialistischer Politik
Herausgeber: Widerspruch
Band: 3 (1983)
Heft: 5

Artikel: Schweizer Imperialismus - Wirtschaftskrise - Gegenstrategien
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-651539

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer Imperialismus – Wirtschaftskrise – Gegenstrategien

Seit der grossen Depression in den 30er Jahren hat sich die Interventionspolitik des Staates in das Wirtschaftssystem mithilfe der neo-keynesianischen Wirtschaftspolitik massiv ausgeweitet. Über das staatliche Instrumentarium, durch welches damals vor allem die Infrastruktur ausgebaut und die Rüstungsproduktion angekurbelt worden sind, hoffte man, auch künftig ähnlichen Krisensituationen wirksam begegnen zu können.

Die Schwierigkeiten, die das nachfrageorientierte Konzept heute bietet, sind im strukturellen Wandel der nationalen Ökonomien, wie sie sich im Zuge der Abhängigkeit von der internationalen Weltwirtschaftskrise entwickelt haben, begründet, die aber während der langanhaltenden Phase relativer Hochkonjunktur verdeckt worden sind. Die darauffolgenden Entwicklungen: Rationalisierung und Automatisierung der Produktion, Internationalisierung des Kapitals und der Zusammenschluss internationaler Institutionen für Wirtschafts-, Geld- und Kreditpolitik haben tiefgreifende Wandlungsprozesse im Staats- und Wirtschaftssystem der hochentwickelten kapitalistischen Länder zur Folge gehabt.

Die Schweiz ist in diesem Zusammenhang geradezu ein Paradefall von sekundärimperialistischer Abhängigkeit unter der Hegemonie der USA. Der Kleinstaat Schweiz, ein an materiellen Ressourcen bescheidenes Land und daher immer schon vom Exporthandel abhängig gewesen, repräsentiert mittlerweile eine ‚Musterdemokratie' und eine ‚Wehr-Willens-Nation', in deren Namen die international operierenden Multis und Bankimperien die aussenpolitische ‚Neutralitäts-Doktrin' zu verwerten verstanden haben. Die traditionelle Lohnforderungs-, Arbeitsplatzsicherungs- und Arbeitszeitverkürzungspolitik der Gewerkschaften und Sozialdemokratie sind als Strategien globaler Umverteilung und politischer Reformvorhaben in der aktuellen nach-keynesianischen Phase durch die Unternehmerverbände radikal in Frage gestellt. Die bisher eingenommenen Positionen der Arbeiterbewegung lassen in erster Linie ein Bewusstsein über antiimperialistische Strategien vermissen. Ohne Unterstützung der materiellen Bedürfnisse und ohne Anerkennung der politischen Interessen der Volksmassen in der Dritten Welt, befinden sich heute mittel- und längerfristige Krisenbekämpfungsstrategien im Schlepptau der neuen imperialistischen Ausbeutungspolitik.

Selbst wenn es heute nicht an marxistischen Krisenanalysen fehlt, gleichzeitig in der Schweiz aber heute eine alternative Wirtschaftspolitik nicht auf der Tagesordnung steht, müssen mögliche Gegenstrategien diskutiert werden.

In den folgenden Beiträgen versuchen die Autoren unterschiedliche Aspekte zum Themenschwerpunkt ‚Schweizer Imperialismus, Wirtschaftskrise und Gegenstrategien' zu erörtern.

Die Auswirkungen des Schweizer Imperialismus in der Dritten Welt stehen in Jean Zieglers *Beitrag im Vordergrund. In seinem neuesten Buch ‚Contre l'ordre du monde. Les rebelles ', aus dem wir Auszüge veröffentlichen, wendet er sich den historischen und soziologischen Aspekten der revolutionären Befreiungsbewegungen in der Dritten Welt zu.* Rudolf Strahm *untersucht die aktuellen imperialistischen Praktiken der ‚Krisenbewältigung' aus schweizeri-*

scher Warte. Urs Haymoz *widmet sich ausführlich einer wesentlichen Konsequenz solcher imperialistischerPolitik: der Verschuldung der Dritten Welt und ihren möglichen Auswirkungen für die imperialistischen Zentren. Der Gewerkschaftssekretär* Hans Baumann *versucht auf dem Hintergrund von Wirtschaftskrise und internationaler Abhängigkeiten ein Konzept gewerkschaftlicher Politik zu entwickeln. Die umfassenden globalen politischen und ökonomischen Veränderungen nimmt* Fritz Witschi *zum Anlass, Chancen und Möglichkeiten antikapitalistischer bzw. antiimperialistischer Politik in der Schweiz zu skizzieren. Die Thesen von* Guido Hischier, Walter Schöni *und* Pierre Franzen *schliesslich verstehen sich als ein Diskussionsbeitrag zur Strategieanalyse des herrschenden imperialistischen Diskurses in der Schweiz im Anschluss an Jean Zieglers Buch ‚Das Schweizer Imperium'.*

*

Jean Ziegler

Nationale Befreiungsbewegungen in der Dritten Welt*

Die revolutionäre Befreiungsbewegung – eine neuartige soziale Formation

Für das Verständnis der revolutionären Befreiungskriege in der 3. Welt gibt es eine Theorie, die bis zu ihrer Widerlegung durch die Geschichte universell gültig bleibt. Es ist die Theorie des Klassenkampfes: die unterdrückten Menschen erheben sich, überall und immer wieder. Welcher Klasse, Region, Religion, ethnischen Gruppe und historischen Epoche der Mensch auch immer angehört, nie wird er seine Ketten auf die Dauer akzeptieren. Wenn nun gewisse, genau angebbare historische Umstände zusammentreffen, so formieren sich Avantgarden, die historisch zufällige, aber objektiv richtige Analysen bereitstellen. Diese theoretischen Analysen wie auch die sozialen Widersprüche, worin sie gründen, erzeugen den „Embryo" eines kollektiven, antikolonialistischen und antiimperialistischen Bewusstseins. Dieses neuartige, alternative Bewusstsein erlaubt es einer schnell anwachsenden Zahl von Beherrschten, den grundlegenden Sachverhalt zu erfassen: Ihre eigene, individuelle Situation der Erniedrigung, des Leidens und der Ausbeutung, die sie mit einer Vielzahl anderer Menschen teilen, ist bestimmt durch soziale Mechanismen, die zu analysieren sind und die man bekämpfen und zerstören kann. Aus dieser Einsicht heraus werden sich die Unterdrückten sodann vereinigen, organisieren und für den Kampf ausrüsten, den sie unter der Leitung ihrer Avantgarde aufnehmen. (. . .)

Die bewaffneten nationalen Befreiungsbewegungen der Dritten Welt sind absolut neuartige soziale Formationen, die zum grössten Teil nach dem 2. Weltkrieg auf der internationalen Szene aufgetaucht sind. Keines der